

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Protest Italiens...

Scharfe Verbalnote des Gesandten Galli hinsichtlich der antitalienischen Rundgebungen und der Preßkampagne — Unzulässige Einmischung in jugoslawische Innenangelegenheiten

Wien, 22. Oktober.

Der Budapest-Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ teilt seinem Blatte mit, daß der italienische Gesandte in Beograd, Galli, gestern nachmittags dem stellvertretenden Außenminister Dora Jestić einen Besuch erstatte, bei welcher Gelegenheit er im Namen der italienischen Regierung wegen der im Zusammenhange mit dem Polaer Prozeß entstandenen antitalienischen Rundgebungen in verschiedenen Städten Jugoslawiens sowie wegen der antitalienischen Kampagne der jugoslawischen Blätter eine scharfe Verbalnote überreichte. In der Note wird insbesondere gegen die angeblich in Beograd, Zagreb, Ljubljana, Split, Soplje, Dubrownik und anderen Städten erfolgten antitalienischen Rund-

gebungen Einspruch erhoben, insbesondere aber wird von einem Zwischenfall Erwähnung getan, der sich in Dubrownik abgespielt haben soll, wo zwei italienische Matrosen von jugoslawischen Demokraten verprügelt worden seien. Die Regierung Italiens fordert von der jugoslawischen Regierung eine strenge Untersuchung dieses Falles, die exemplarische Bestrafung der Schuldigen sowie der verantwortlichen Beamten und eine Entschädigung für die beiden Matrosen. Die italienische Regierung verlangt ferner die Einstellung der antitalienischen Preßkampagne sowie die nötigen Maßnahmen zur Verhinderung von neuen antitalienischen Streifen- und Rundgebungen.

Es wird in der Note ferner hervorgehoben, daß der Gesandte Galli bereits am Freitag und Samstag die jugoslawische Regie-

rung offiziell auf das antitalienische Vorgehen der jugoslawischen Öffentlichkeit aufmerksam gemacht habe, ein Vorgehen, welches ernstlichere Ereignisse mit sich bringen könnte.

Minister Jestić soll dem italienischen Gesandten die Beförderung ausgesprochen haben, daß hinsichtlich des Zwischenfalles in Dubrownik eine Untersuchung angeordnet werden würde, und daß die Regierung ohne hin alles aufgebieten hätte, um antitalienische Demonstrationen zu vermeiden.

Die „Neue Freie Presse“ fügt ihrem Bericht die Bemerkung hinzu, daß der Ton ein sehr scharfer sei, die Note selbst aber Forderungen enthalte, die als unzulässige Einmischung Italiens in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens ausgelegt werden könnten.

Briands schwerer Kampf

Der Parlamentsbeginn in Frankreich.

Von Dienstag, den 22. Oktober ab, dem Tag, an dem das französische Parlament zusammentritt, beginnt für Briand und seine Regierung eine schwere Zeit. Es ist mit jeder Ueberraschung zu rechnen. Der plötzliche Sturz des Ministeriums liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit. Die außerordentlichen Zustände, die mit der Krise der französischen Währung und mit der darauffolgenden Stabilisierungskrise verbunden waren, sind ja zu Ende, die wichtigsten außenpolitischen Probleme sind mit dem Abschluß der Haager Konferenz gelöst, der eiserne Wille Poincarés zwingt die Kammer nicht mehr zum Verzicht auf ihre elementarsten Rechte, das parlamentarische Leben in Frankreich, genährt in erster Linie durch innenpolitische Momente, kann nun wieder beginnen. Und das will heißen, daß jede französische Regierung von nun ab mehr als in den letzten Jahren auf der Hut sein muß, um nicht jeden Augenblick gestürzt zu werden.

Besonders groß sind die Gefahren für das jetzige Kabinett Briand. Als im Sommer dieses Jahres Poincaré krankheits halber zurücktrat und Briand die Führung des Kabinetts übernahm, hieß es offiziell, dieses Kabinett sei ein Übergangskabinett; seine Aufgabe sei ausschließlich Frankreichs Sache auf der Konferenz im Haag zu vertreten. Anscheinend rechnete Briand mit einer Kabinettsumbildung noch vor Beginn der jetzigen Parlamentsession.

Bekanntlich hat Briand schon im Sommer den Versuch unternommen, die Regierungsmehrheit durch Hinzunahme von radikalen Ministern nach links zu erweitern. Dieser Versuch zerbrach an dem Widerstand der Radikalen. Indessen ist sich Briand darüber im Klaren, daß seine jetzige Regierungsmehrheit sehr klein und unzuverlässig ist. Bei den letzten Abstimmungen in der Sommersession der Kammer, schrumpfte sie schon oft bis auf 1/2 Duzend Stimmen zusammen. Briand regiert heute mit dem Ministerium Poincarés ohne Poincaré. Er hat das Erbe seines Vorgängers übernommen mit allen Unannehmlichkeiten, die dies mit sich zieht. Briand selbst steht zwar heute außerhalb, ja über den Parteien, aber er gilt noch immer eigentlich als ein Mann der Linken. Ihm würde eine sichere Linksmehrheit sehr willkommen sein, viel willkommener jedenfalls, als die jetzige unsichere und fragwürdige Mehrheit der gemäßigten Konzentration. In den Tagen vor dem Haag, hat Briand keine Zeit gehabt, einen Um- und Ausbaue der Regierung vorzunehmen. Heute aber, wäre die Zeit dazu da, die Zeit — und, was noch viel entscheidender ist, die Notwendigkeit. Denn ein Mißtrauensvotum in der Kammer würde Briand höchstwahrscheinlich für einige Zeit von den Funktionen des Ministerpräsidenten befreien. Eine solche Ausschaltung wäre ihm umso unangenehmer, als sein Nachfolger aller Voraussicht nach kein anderer als der ehrgeizige und begabte, aber scharf rechts eingestellte jetzige Innenminister André Tardieu sein würde. Briand ist äußerst daran interessiert, den Ereignissen zuvorzukommen und freiwillig zu demissionieren, um dann mit absoluter Sicherheit die Neubildung des Kabinetts vornehmen zu können.

Wird Briand dies tun? Wird er selbst eine Regierungskrise in Frankreich heraufbeschwören, noch bevor dies das französische

Kadef rehabilitiert

Mit der Leitung der deutschen Sektion der Komintern beauftragt

Wien, 22. Oktober.

Wie die Blätter aus Moskau berichten, hat der Vorstand des Exekutivrates der Kommunistischen Internationale Karl K a d e l mit der Leitung der deutschen Sektion der

Komintern beauftragt. Diese Ernennung ist um so bezeichnender, als Kadef noch kürzlich an der Seite Trozkis als einer der Führer der Opposition gegen Stalin galt.

Diplantenstreit und Ostreparationen

Die Konferenz für Regelung der Ostreparationen vor dem Scheitern — Briand um die Vermittlung gebeten

Paris, 22. Oktober.

Ministerpräsident Briand empfing gestern spät abends den rumänischen Gesandten in London Titulescu und den Pariser tschechoslowakischen Gesandten Osuży, die als Vertreter ihrer Staaten an der Konferenz für die Regelung der Ostreparationen teilnehmen. Die beiden Diplomaten setzten Briand von einem Konflikt in Kenntnis, der die Verhandlung ernstlich zu gefährden beginne. Rumänien fordert nämlich ein Zunt-

im zwischen dem ungarisch-rumänischen Diplantenstreit und der Annahme des Young-Planes. Die ungarischen Delegierten setzen dieser Forderung den schärfsten Widerstand entgegen, sodaß die Gefahr des Scheiterns der Konferenz ganz nahe herangerückt sei. Ministerpräsident Briand wurde von den beiden genannten Vertretern als Vermittler in dem neuen Konflikt angerufen.

Kreugers Monopolisierungsmanie

Wien, 22. Oktober.

Die lettische Regierung verhandelt mit dem schwedischen Bünzhölzchenkönig Jvar Kreuger bezüglich der Einführung des Bünzhölzchenmonopols in Lettland. Kreuger

bietet der lettischen Regierung hierfür eine Anleihe von 24 Millionen Goldmark.

Börsenberichte

Zürich, 22. Oktober. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.3275, London 25.18, New York 516.275, Mailand 27.0375, Prag

15.305, Wien 72.60, Budapest 90.22, Berlin 123.43.

U b i j a n a, 22. Oktober. Devisen: Berlin 1853, Budapest 989.60, Zürich 1095.90, Wien 795.10, London 275.90, New York 56.485, Paris 222.68, Prag 167.67, Triest 296.17.

Seltames Motiv zum Selbstmord einer Greisin.

F r e d l a n d (Medlenburg), 21. Okt. (Telunion.) Selbstmord durch Erhängen aus einem nicht alltäglichen Grunde verübte am Sonntag die Arbeiterschwägerin Wilhelmine Wodrich. Ihre Schwiegermutter hatte einen Knaben entbunden und die beiden Großmütter hatten die Wöchnerin am Samstag besucht. Dabei waren sie über die Frage, ob das Kind dem Vater oder der Mutter ähnlich sehe, in einen heftigen Streit geraten, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, so daß Polizei eingreifen mußte. Aus Kränkung darüber verübte die eine Großmutter Selbstmord.

Die Memoiren des „Tigers“.

Clemenceau ist aus seiner Landwohnung in der Vendée, wo es recht kühl wurde, in sein Pariser Heim, rue Franklin, zurückgekehrt und beschäftigt sich eifrig mit der Auffassung seiner Memoiren, die bis auf das Schlusskapitel fertig sind und im Laufe des November bereits erscheinen sollen. Den äußeren Anlaß dazu gab das Werk Recoulys über den Marschall Foch, das den Tiger in eine richtige Wut versetzte. So schreiben Militärs Geschichte! rief er aus; das ist ja beinahe noch schlimmer, als wenn sie Politik machen wollen. Das Buch wird natürlich in allen Kreisen mit größter Spannung erwartet; aber auch mit leiser Unruhe, denn der Alte aus der Vendée soll besonders scharf mit Poincaré und seinem früheren Mitarbeiter Tardieu ins Gericht gehen.

Parlament tut? Sicherlich würde Briand schon heute eine Kabinettsumbildung vorgenommen haben, wenn er nur wüßte, wie dies am zweckmäßigsten geschehen soll. Die einzige Möglichkeit wäre doch für ihn, eine Erweiterung nach links unter „Absagen“ des rechten Flügels der jetzigen Regierungsbasis. Die Radikalen aber, die sich schon seinerzeit gewelgert hatten, in das Kabinett der gemäßigten Konzentration einzutreten, halten diese ihre Weigerung auch jetzt aufrecht. Innerhalb der radikalen Partei sind zwar einflussreiche Gruppen vorhanden, die für den Eintritt in die Regierung sind. Be-

sonders war in der letzten Zeit Josef Galloux darum bemüht. Aber die Mehrheit der Radikalen mit dem Parteiführer Daladier an der Spitze, zieht es vor, in der Opposition zu bleiben. Für sie käme nur eine ausgesprochene Linkregierung mit Unterstützung der Sozialisten in Frage. Eine solche Linkregierung aber, die nichts anderes, als die Wiederherstellung des Linkstarkells Herriots von 1924 bedeutet hätte, ist heute kaum möglich, weil sie um eine Mehrheit in der Kammer zu haben, von der Gruppe Loucheur abhängig wäre, und darauf wollen die Sozialisten nicht eingehen.

Die parlamentarische Situation in Frankreich ist also ziemlich verwickelt. Briand sieht zwischen zwei Stühlen. Einerseits hat seine jetzige Regierung keine sichere und genügende Mehrheit, andererseits ist eine Regierungsumbildung mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Indessen muß Briand in diesen Tagen in der Kammer einen schweren Kampf um das Budget, um die Steuern, um das französische Wehrproblem und wie alle die heute in Frankreich brennenden Fragen heißen, ausfechten. Dieser Kampf wird sehr schwer sein. Sein Ausgang ist ungewiß. N. F.

Habib Ullah in Ketten nach Kabul gebracht

Paris, 20. Oktober. (Telunion.) Wie aus Afghanistan gemeldet wird, wurde am Freitag der ehemalige König von Afghanistan Habib Ullah mit seiner Familie in Ketten nach Kabul gebracht. Nadir Khan hat einen Befehl unterschrieben, daß gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter ein Sondergericht gebildet werden soll, das Habib Ullah wegen seines Aufstandes gegen Aman Ullah aburteilen soll. Man erwartet, daß das Sondergericht gegen Habib Ullah und seine Mitarbeiter die Todesstrafe beantragen wird.

Am Samstag hat der neue König Nadir Khan die Vertreter des diplomatischen Korps in Kabul empfangen und mit ihnen eine längere Unterredung über die politische Lage in Afghanistan gehabt. Der König Nadir Khan hat mitgeteilt, daß die neue afghanische Regierung alle Maßnahmen getroffen hat, für den Schutz des Eigentums und Lebens der Ausländer, die sich in Afghanistan aufhalten, zu sorgen.

„Do X“ mit 160 Personen an Bord gestartet

Wien, 21. Oktober. (Telunion.) Das Großflugzeug „Do X“ ist entgegen der am Sonntag geäußerten Absicht der Dornier-Werke, eine stabile Wetterlage für den Rekordflug abzuwarten, heute vormittag um 11.16 Uhr, die augenblickliche Aufklärung ausnützend, überraschend gestartet. An Bord befinden sich 160 Fluggäste und 10 Mann Besatzung. Der Flug dürfte ein bis zwei Stunden dauern.

Neuer Sieg Aljehins

Wien, 20. Oktober. (Telunion.) Am Sonntag wurde die am Vortag abgebrochene 16. Partie um die Schwachweltmeisterschaft zu Ende geführt. Sie brachte einen neuen Sieg Aljehins über Bogoljubow in 60 Zügen. Der Stand des Kampfes lautet nunmehr: Aljehin 7 Gewinnpartien, Bogoljubow 4, remis 5.

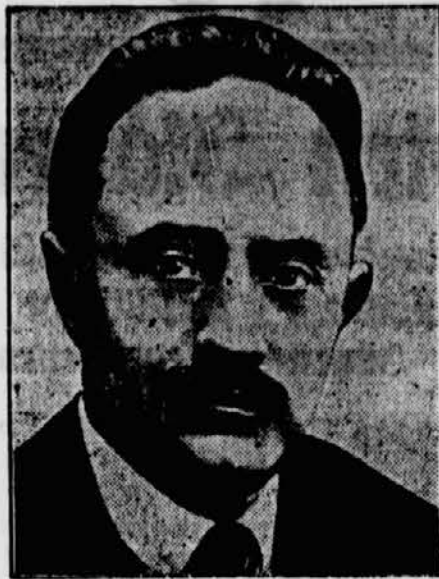
Die Scheune angezündet, um den Gatten zu verbrennen

Ein grauenhafter Versuch des Gattenmordes spielte sich dieser Tage in Sisak ab. Der alte Bauer Stjepan Marlovic lebte mit seiner um zwanzig Jahre jüngeren Gattin Marija in ständigem Streit. Anlaß war, daß die junge Frau mit einem Bauernburschen ein Verhältnis angeknüpft hatte, obwohl sie bereits drei Kinder besaß, dann auch daß die Frau ihrem Manne ständig in den Ohren lag, er möge das Haus und einen Teil des Grundbesitzes auf ihren Namen überschreiben lassen. Eines Abends entstand wiederum ein heftiger Streit. Um endlich Ruhe zu haben, begab sich der Bauer in die Scheu-

ne und schloß sich dort ein. Da saß die Frau einen teuflischen Plan: sie häufte Stroh vor die Scheunetür und zündete es an. Die Flammen ergriffen rasch die Holzwände der Scheune, und der Bauer wäre jämmerlich in den Flammen umgelommen, wenn sein

Geschrei nicht mehrere Nachbarn herbeigezogen hätte. Diesen gelang es, den Halbbohnmächtigen aus den Flammen zu retten, während die Scheune samt allen Vorräten ein Raub der Flammen wurde. Die unmenschliche Frau wurde dem Gerichte übergeben.

Die Kandidaten für den Posten des mexikanischen Präsidenten,



der am 17. November neugewählt wird, sind Ivo Vasconcelos (links) und Basilio Lora (rechts).

Ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie?

Wachsender Widerstand im bürgerlichen Lager gegen die Verfassungsreform Schobers — Geringe Hoffnung auf ein Kompromiß — Ein bemerkenswerter polnischer Kommentar

Wien, 21. Oktober.

Morgen und Mittwoch beginnt die erste Lesung des vom Kabinett Schober dem Nationalrat unterbreiteten Entwurfes über die Reform der österreichischen Verfassung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Einbringung der Verfassungsreform die politische Situation bis zum äußersten gespannt hat. Die Sozialdemokraten erklären ihr kategorisches Nein, da sie gar nicht gewillt seien, über die Einzelheiten dieses Entwurfes in Diskussion zu treten. Da aber ohne Mitwirkung der Sozialdemokraten die Lösung der Verfassungsfrage überhaupt nicht möglich ist (für die Verfassungsrevision ist eine Zweidrittelmajorität nötig), erscheint die Lage durch die Entscheidung der Sozialdemokraten auf die Messerspitze gedrängt worden zu sein.

Gestern fand in Wien eine Konferenz der sozialdemokratischen Parteimitglieder aus ganz Oesterreich statt, an welcher auch sozialistische Führer aus Deutschland und der Tschechoslowakei teilnahmen. Wie verlautet, wurde der Beschluß gefaßt, jeden Versuch einer Ultimoierung der neuen Verfassung mit

allen Mitteln zu verhindern. Die Situation ist umso mehr gespannt, als sich nun auch in bürgerlichen Kreisen ein solcher Widerstand gegen das Reformwerk Schobers bemerkbar macht. Der Entwurf wird in liberalen Kreisen mit dem Hinweis abgelehnt, er sei zu sehr vom Standpunkt ausgearbeitet, dem Autokratismus die Vorherrschaft im Staate zu sichern. In der christlichsozialen Partei ist nun der linke Flügel unter Führung Ruzicka als aus vielen Gründen gegen den Entwurf. Die Aunshat-Gruppe will die Verfassungsrevision durch ein Kompromiß mit der Sozialdemokratie gelöst wissen und lehnt jeden Ultimo ab. Die Heimwehren, deren Präsident im Kabinett Schober der Heeresminister Ruzicka ist, setzen sich aber unbedingt für den Ultimo ein.

Die Sozialdemokraten beantragen als einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage die Auflösung des Parlamentes und die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen. Das Volk möge seine Entscheidung darüber treffen, ob der Regierungsentwurf als Diskul-

sionsgrundlage anzunehmen sei. Auch ein Teil der liberalen und christlichsozialen Kreise hat sich bereits für diesen Ausweg ausgesprochen. Man glaubt, daß die jetzige Regierung weder politisch noch moralisch genügend Kraft besitze, um die Verfassungsreform durchzuführen, sei es nun auf die oder jede Art und Weise. Sollten sich die Dinge in der Richtung des Ultimos entwickeln, würde das Kabinett Schober durch ein Kabinett Ruzicka ersetzt werden, während im Falle des Ueberwiegens der Kompromißbereitschaft ein Kabinett Ruzicka folgen würde. Die morgen vormittags beginnende Generaldebatte über den Verfassungsentwurf wird in allen politischen Kreisen mit Fieberspannung erwartet.

Paris, 21. Oktober.

Der „Gazet“, das Organ des Regierungskabinetts, befaßt sich an leitender Stelle mit den Verhältnissen in Oesterreich und schreibt u. a.: Zweifellos müssen die innenpolitischen Kämpfe in Oesterreich, sobald sie nicht bald beendet werden, was aber nicht glaubhaft erscheint, zu einer Intervention des Auslandes führen. In diesem Falle ist es aber auch außer Zweifel, daß nach einer derartigen Intervention der Status quo nicht wieder hergestellt werden könnte, da in diesem Falle die Nachbarn Oesterreichs, mit Ausnahme der Schweiz, verschiedene politische und territoriale Fragen aufwerfen würden. Gleichzeitig würde auch die Anschlussfrage und die Minderheitenfrage aufs Tapet kommen. Die verantwortlichen Politiker Oesterreichs mögen sich — bemerkt das Blatt — all dies vor Augen halten.

Ein unverbesserlicher Weiberfeind

Während der Regierungszeit des russischen Kaisers Nikolaus I. war der Kommandeur der Festung Danaburg ein General Hellwig, der ebenso als tüchtiger Soldat wie als großer Weiberfeind bekannt war. Seine Abneigung gegen das schönere Geschlecht ging sogar so weit, daß er jede Begegnung mit Frauen ängstlich zu vermeiden suchte. Der Kaiser, dem diese Eigenart bekannt war, machte sich nun einmal den Spaß, die Kaiserin mit nach Danaburg zu nehmen, und besah Hellwig, ihr die Festung zu zeigen. Der General gehorchte diesem Befehl voll Verlegenheit und Unbeholfenheit, geriet aber ganz außer Fassung, als sich das Herrscherpaar auch noch bei ihm zum Tee ansetzte: „Ich habe keine Frau, Majestät“, sagte Hellwig, „ich bin ein alter Hagestolz“. — Warum heiratest du nicht?“ erwiderte der Kaiser, „ich wählte eine gute und passende Partie für dich.“ — „Ich bin zu alt, um zu heiraten, Majestät.“ — „Se nun, ich will dich nicht weiter zureuen, aber Tee will ich doch bei dir trinken. Geh zur Kaiserin und bitte sie, die Rolle der Hausfrau zu übernehmen.“ Schweren Herzens kam der Alte dem Befehl nach, und am Abend war der Teeisch geschmackvoll hergerichtet. Hellwig, der wie auf Nadeln saß, mußte von der Kaiserin Obst u-

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

36 (Nachdruck verboten.)

„Zwischen diesem Mann und Dir — da ist etwas, darauf nehm ich Gift. Offen wie der Tag wenn ich das schon höre! Kein Mann von Verstand ist offen. Er hat Dich einfach eingewidelt. So sicher wie Du gleich Deine Strafe erhalten wirst, so sicher bin ich, daß der Brief an den Bankier eine geheime Mitteilung enthielt. Und Du liehest sie an die richtige Adresse gelangen. Ich wünschte, ich hätte nie etwas mit Dir zu schaffen gehabt und meine Zeit und mein Geld nicht für Deine Ausbildung ausgegeben. Geld hast Du mir nur gelostet — immer Geld, Geld! Eingebracht hast du mir nichts!“

„So — so laß mich laufen! Laß mich gehen — ich verlange ja nichts anderes.“ „Aha, also so herum kommst Du mir? Du möchtest verschwinden, wirklich? Natürlich nicht allein, wie? Gemeinsam mit Deinem Freunde Mitchell, wie? Ihr seid doch schon einig — liebt Euch beide? Antworte — antworte, sag ich Dir — oder ich erwürge Dich auf der Stelle.“

In zitternder Spannung erwartete Frank ihre Antwort. Leise, ganz leise, daß er sie

selbst kaum verstand, erfolgte sie.

„Nein — ich — liebe ihn nicht.“

„So? Dann sag mal, warum hast Du seine Fesseln auf dem Wege hierher durchschneiden?“

„Weil er Schmerzen hatte und . . .“

„Schmerzen hatte! Daß ich nicht lache! Seit wann kümmern Dich Schmerzen anderer? Wenn er nun entwischt wäre?“

„Er gab mir sein Ehrenwort . . .“

„Ehrenwort! Du hast Dich um meine Befehle zu kümmern und sonst nichts aus Dir heraus zu tun. Aber ich will Dich lehren, gehorsam zu sein . . . ich will Dir die Furcht vor mir und meinem Befehl . . .“

„Nein — nicht hier! Er wird es hören, wenn Du mich . . .“

„So laß ihn! Er soll hören, daß hier keine Kinderbewahranstalt ist.“

Eine halbe Minute verging — Frank vernahm keinen Laut mehr. Zitternd setzte er sich auf die Bettkante und wartete. Plötzlich vernahm er ein pfeifendes Geräusch, dem ein schlagartiges folgte, und im nächsten Moment einen unterdrückten Schrei. Schläge und Schreie folgten jetzt schnell aufeinander. Ein Möbelstück stürzte zu Boden. Die Stimme wimmerte leise.

Die Schrecklähmung, die ihn befallen hatte, schüttelte Frank ab. Ein einziger Gedanke trieb ihn. Er stürzte auf die Tür zu, die ihn von Martham Gros' Zimmer trennte, warf sich mit voller Wucht gegen sie und

schlug, als sie nicht nachgab, mit den Fäusten dagegen.

„Halt ein, Bestie, halt ein!“ schrie er unentwegt. „Zu Hilfe! Hilfe! Hilfe!“

Als Frank schwieg, um Atem zu schöpfen, bemerkte er, daß drüben alles ruhig geworden war. Nur der Nachtwind war stärker geworden und heulte jetzt ums Haus. Im Hause selbst war kein Laut hörbar.

Fröstelnd und noch ganz ergriffen von den Vorgängen begab sich Frank wieder zu Bett. Als er mit aufgerissenen Augen ins Dunkel starrte, fragte er sich, ob ihn nicht ein wüster Traum getäuscht hatte. So unplötzlich war der Zwischenfall eingetreten und so plötzlich hatte er ein Ende gefunden. Aber zu grollen konnte er den Schmerzensschreie Tamara Warenskis in den Ohren.

An Schlaf war nicht mehr zu denken. Das Erlebnis hatte ihn tief erschüttert. Kein Mann konnte den Gedanken, daß eine Frau unter der Grausamkeit eines brutalen Kerls leiden mußte, mit Gleichmut ertragen. Wie sollte er Martham Gros empfangen, wenn er jetzt den angekündigten Besuch bei ihm machte. Es mußte bald Mitternacht sein.

Frank war sich klar, daß er wohl den Höhepunkt des Dramas hinter sich hatte. Jetzt hing viel von dem Ergebnis seiner Auseinandersetzung mit Gros ab. Dieser hatte ihm bereits angekündigt, er würde ihm Vorschläge machen. Vielleicht ließen sie sich mit Frank's heimlichen Absichten verein-

baren. War das der Fall, so wäre nichts drückender, als die Auseinandersetzung mit einem Streit zu beginnen. Was konnte er auch der Prinzessin nützen, wenn er Gros mit Vorwürfen überhäufte. Er durfte nicht mit einem Wort auf das ansprechen, was sich eben im Nebenzimmer ereignet hatte. Er mußte sich den Anschein geben, als ginge er auf alles, was Gros vorschlug, bedingungslos ein.

Das stand für Frank fest: Wenn die Prinzessin ihr Versprechen hielt und ihm Jrenes Aufenthalt mitteilte, so würde er ihr ebenfalls helfen. Trat sie als Kronzeuge gegen ihre Komplizen vor Gericht auf, so blieb sie nach englischem Recht straffrei. War sie freigesprochen, so würde Onkel Peter und er ihr die Hand geben, um sie in ein neues, gesundes Dasein zu führen.

Gegen Mitternacht klopfte es an Frank's Tür. Kaum hatte er geantwortet, als der Schlüssel im Schloß gedreht wurde und Gros mit einer matt brennenden Lampe das Zimmer betrat. Nachdem er sie auf den Kaminsims gestellt hatte, trat er an Frank's Bett. Sein Blick war böse.

„Ich hoffe und glaube, Herr Mitchell, diese Begegnung wird unsere letzte sein“, begann er, indem er sich auf einen Stuhl neben dem Bett niederließ. „Es war mir natürlich ein Vergnügen, Sie als meinen Gast aufnehmen zu können, aber zweifellos würden Sie doch lieber nach London zurückkehren.“

andere Dinge entgegennehmen und auch genießen. Aber das Schlimmste stand ihm noch bevor, als ihm beim Abschied die Kaiserin die Hand zum Kuße reichte. Hellwig bezwang sich und tat, was die Etikette von ihm verlangte. Doch kaum hatten ihn seine Gäste verlassen, so ging er unverzüglich an die Säuberung seines äußeren Menschen. Er spülte sich nicht nur den Mund gründlich aus, sondern nahm auch ein heißes Bad, wechselte seine Leibwäsche und zog eine andere Uniform an. Dann ließ er die bei dem Empfang von ihm getragenen Kleider sorgfältig desinfizieren und seine Zimmer durchlüften. Der Stuhl aber, auf dem die Kaiserin gesessen hatte, erhielt am nächsten Tag einen neuen Ueberzug.

Der Mörder von seinen eigenen Eltern dem Gericht eingeliefert

In der Umgebung von Bulovar ist vor Monatsfrist ein Kaufmann auf seinem nächstlichen Heimwege erschlagen und beraubt worden. Alle Nachforschungen der Behörden nach dem Täter, blieben erfolglos und es schien, als ob die furchtbare Tat ungeführt bleiben sollte. Dieser Tage aber wurde der Mörder unter eigenartigen Umständen entdeckt. Der Bauernsohn Ignjat Stanislavjevic, aus einem Dorfe in der Umgebung Bulovars, ein Tunichtgut, der allgemein als Spieler und Trunkenbold bekannt war, hatte seinen Eltern eine Summe Geldes gestohlen, da sie ihm wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels jede Unterstützung versagt hatten. In der Abwesenheit des Sohnes, durchsuchten die Eltern das Bett des Burschen, da sie vermuteten, dort einen Teil des gestohlenen Geldes aufzufinden. Dabei machten sie eine entsetzliche Entdeckung: zwischen Bett und Wand waren blutbefleckte Unterleider geschoben und in die Matratze eingewickelt war die Prieftasche des ermordeten Kaufmanns. Die Eltern, die nicht zweifeln konnten, daß ihr Sohn der langgesuchte Mörder sei, erstatteten bei der Gendarmerie die Anzeige. Als der Bursche gefesselt aus dem Elternhause geführt wurde, über das er Schande gebracht hatte, rief er seinen vollständig gebrochenen Eltern noch drohend zu, er werde sie, sobald er wieder freikäme, ermorden, um sie für ihren Verrat zu bestrafen.

Selbstmord aus Spaß!

Der 26jährige Abraham Lyons aus Liverpool war wegen eines Raubüberfalles zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihm wurde die besondere Günst erwiesen, die Funktion eines Barbiers und Friseurs im Gefängnis zu erfüllen. Da er aber diese Arbeit nicht zur allgemeinen Zufriedenheit ausführen konnte, wurde Lyons wieder mit sogenannten „schweren Kerkerarbeiten“ beschäftigt. Das paßte ihm aber nicht, und er trat in den Hungerstreik. Der unternehmungslustige Delinquent erklärte weiter, er würde die Gefängnisdirektoren wieder mit sich beschäftigen und sich „zum Spaß“ erhängen. Der Sträfling kletterte tatsächlich auf einen Stuhl, fertigte aus seiner Kleidung eine Schlinge an und hängte sich auf, allerdings in einem Augenblick, in dem, wie er wußte, der Gefängniswärter die Zelle betreten sollte. Der gewohnte Besuch des Wärters blieb aber diesmal aus, und als ein Bedienter eine halbe Stunde später die Tür der Zelle öffnete, war der Mann, der sich zum Spaß das Leben nehmen wollte, wirklich tot!

Kurze Nachrichten

1. **Englisches Urteil über den Faschismus.** Das Londoner Blatt „Refree“ befaßt sich in einem längeren Artikel über die Justifizierung in Pola und über die Protestkundgebungen in Jugoslawien und schreibt, daß die italienischen Behörden zwar formell berechtigt seien, Todesurteile auch über Jugoslawen zu fällen. Andererseits könne jedoch nicht verhehelt werden, daß das italienische Regime in Syrien einen faschistischen Terror dritter Art ausübe und Kulturrechte seiner Minderheiten, der slawischen sowohl wie der deutschen in Südtirol, mit aller Gewalt unterdrücke. Das Blatt wendet sich sodann gegen die Haltung der pazifistischen Presse in England, die trotz seiner Tendenzen dem Faschismus noch immer freundlich gesinnt sei.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselleraufnahmen befördert das natürliche „Gerulles“ Bitterwasser wirkungsvoll die Tätigkeit der Verdauungsorgane. Überall erhältlich.

Bunisa Ratic auch in zweiter Instanz verurteilt

Popovic und Ivanovic freigesprochen

Aus B e o g r a d wird vom 21. d. M. gemeldet:

Der Appellationsgerichtshof hat heute das am 7. Juli d. J. vom Beograder Gericht erster Instanz gegen den ehemaligen Abgeordneten Bunisa R a t i c gefällte Urteil in folgenderweise a b g e ä n d e r t: Die für die Tötung des Abgeordneten Pavle Ratic und Gjuro Pasarić bemessene Kerkerstrafe von je 20 Jahren wurde auf je 12 Jahre, die für die tödliche Verwundung Stephan Ratic bemessene Kerkerstrafe von 15 Jahren auf 8 Jahre und die für die schwere Verwundung des Abgeordneten Grandija bemessene Strafe von 5 Jahren Kerker auf 2 Monate Kerker

herabgesetzt und die für die Verwundung des Abgeordneten Bernar bemessene Kerkerstrafe von 6 Monaten bestätigt. Demnach wurde das ursprüngliche Strafmaß von insgesamt 60 Jahren Kerker und 6 Monaten Kerker auf 32 Jahre Kerker und 8 Monate Kerker reduziert. Gleichzeitig wurde der Freispruch für die mitangeklagten Abgeordneten Toma Popovic und Ivanovic-Luna bekräftigt.

Die Herabsetzung der Strafe von 60 auf 33 Jahre ist von keiner praktischen Bedeutung, da das serbische Strafgesetz schweren Kerker im Maximalmaß von 20 Jahren vorsieht und Bunisa Ratic somit nach wie vor 20 Jahre abzusitzen hat.

Radoslawow gestorben

Der bewegte Lebenslauf dieses Staatsmannes

B e r l i n, 21. Oktober.

Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident W a s s i l R a d o s l a w o w ist heute nach längerem Leiden in der Berliner „Charite“ im Alter von 72 Jahren gestorben.

Wassil Radoslawow wurde 1854 geboren und hat seinerzeit in Deutschland studiert. Auf der politischen Bildfläche erschien er in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Zum ersten Male wurde er Ministerpräsident nach der Vertreibung des Fürsten Alexander von Battenberg während der Regierung Stambulows. Unmittelbar n. der Wahl Ferdinand von Koburg zum Fürsten wurde Radoslawow wegen Beleidigung des Fürsten zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Jahre 1894 wurde er Innenminister und nach den Wahlen von 1900 Finanzminister im Kabinett Zwantschew. Nach dem Rücktritt dieses Kabinetts wurde gegen ihn eine Ministeranfrage erhoben, die ihm vier Monate Gefängnis eintrug und seine politische Laufbahn schien zum zweiten Mal beendet.

Es zeigte sich jedoch, daß Radoslawow und seine Partei noch immer genug stark waren, um im Mittelpunkt der Politik zu stehen. Als Radoslawow zu Beginn des Weltkrieges wieder an der Spitze der bulgarischen Regierung stand, schloß sich Bulgarien den Mittelmächten an. Nach vor dem Zusammenbruch wurde diese Regierung gestürzt und es folgte ein Kabinett Malinow, das für einen Sonderfrieden mit der Entente eintrat. Nach dem Zusammenbruch verließ Radoslawow Bulgarien und begab sich nach Deutschland, wo er seither lebte. Im Jahre 1920 wurde vor dem bulgarischen Staatsgerichtshof ein Prozeß durchgeführt und Radoslawow zu lebenslänglichem Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Rechte und Haftung für 32 Millionen Lewa Kriegsschäden verurteilt. Die erste Amnestie vom Jahre 1921 hat ausdrücklich Radoslawow und Tontschew ausgeschlossen. Erst vor wenigen Monaten wurde auch Radoslawow amnestiert und ihm die Rückkehr in die Heimat bewilligt. Bevor er aber von der Amnestie Gebrauch machen konnte, hat ihn der Tod ereilt.

Hochzeitsfeier mit Dynamit

Bei jeder Hochzeitsfeier in der schwedischen Landschaft Smaland, wird nach uraltem Brauch dem jungen Paar zu Ehren ein Salut abgefeuert. Heute wird zu diesem Zweck gewöhnlich Dynamit gebraucht, das man aus den nahegelegenen Bergwerken ohne Schwierigkeiten beziehen kann. Als vor kurzem die Hochzeit der Tochter eines angesehenen Landmannes gefeiert wurde, hatte das übliche Dynamitsalut zur Folge, daß 40 Scheiben im Hause des Landmannes zertrümmert wurden. Die herrliche Hochzeitsmahlzeit wurde dadurch ungenießbar, da Glasplitter den ganzen Tisch bedeckt hatten. Der Vater der jungen Ehefrau geriet darob in große Wut und meldete die Sache bei der Polizei. Auf der Polizei wurde ihm eröffnet, daß ein Hochzeitssalut eine alte Sitte sei, u. daß er gar keinen Grund habe, sich über die Folgen zu beschweren. Der Landmann gab sich aber mit dieser Erklärung nicht zufrieden und reichte gegen die Polizei wegen Verletzung ihrer Pflicht Beschwerde ein. Aber auch die höhere Instanz erklärte, daß je stärker der Knall, umso größer die Ehre, und die Tatsache, daß soviel Scheiben während einer Hochzeitsfeier in Splitter gegangen sind, haben nur eine gute Bedeutung. Denn, Scherben bringen, wie bekannt, Glück.

Das Rätsel des unbekannt Bauern

Vor sechs Jahren traf ein Polizeibeamter in einer Straße in Turin einen Bauern, der schwankend herumirte und auf die Frage, wer er sei und woher er komme, keine Antwort zu geben vermochte. Er wurde in der Irrenanstalt der Stadt untergebracht. Alle Versuche, das Rätsel des „unbekannten Bauern“, wie man den Patienten nannte, zu lösen, erwiesen sich als erfolglos. Vor einigen Tagen erschien in der Irrenanstalt ein Bauer, um seinen kranken Verwandten zu besuchen. Im Garten traf er den unbekannt Bauern und erkannte seinen Dorfnachbarn, der vor nunmehr sechs Jahren spurlos verschwunden war und den man, trotz aller Bemühungen, nicht auffin-

den konnte. Seine Familie glaubte, er wäre tot, und seine Ehefrau trug sich gerade mit dem Gedanken, eine neue Ehe einzugehen. Der Bauer ging dem verschollenen Nachbar entgegen und sagte: „Guten Tag, Pietro“. Das Gesicht Pietro, der sonst immer eine düstere Miene zeigte, erhellte sich. Er erkannte sofort seinen guten Freund und war auf der Stelle zu sich gekommen. Am nächsten Tag konnte Pietro das Irrenhaus verlassen, in das er durch eine unbegreifliche Umnachtung gelangt war, und kehrte munter und guter Dinge in die Heimat zurück, wo er vom ganzen Dorf mit offenen Armen empfangen wurde.

Hohes Honorar wegen eines Gespenstes

Das Landgericht zu Bergen beschäftigt sich zur Zeit mit einem eigenartigen Fall. Die Erben eines vor kurzem verstorbenen wohlhabenden Rentners, haben den Rechtsanwalt Ole Leon verklagt, weil er für seine Bemühungen um die Regelung der Erbschaftsangelegenheit, das nach ihrer Meinung allzu hohe Honorar von 13.000 Kronen verlangt hat. Der Rechtsanwalt erklärt dagegen, daß er dieses hohe Honorar nur deshalb verlangt, weil er längere Zeit im Hause des Verstorbenen verbringen mußte und dabei in seiner Nachtruhe von einem Gespenst gestört worden war. Das Hausmädchen bestätigte ihrerseits, daß sie während ihrer neunjährigen Dienstzeit öfters Gelegenheit gehabt hat, das Gespenst zu hören. Es pflegte nämlich öfters in der Nacht herumzugehen und mit den Türen zu werfen. Das Gespenst hatte noch die sonderbare Eigenschaft, durch verschlossene Türen zu bringen und im Zimmer zu poltern. Der Rechtsanwalt behauptet, den sonderbaren Lärm jede Nacht gehört zu haben. „Ich habe niemals“, so erklärte er vor Gericht, „an Gespenster geglaubt. Diesmal aber bin ich fest davon überzeugt, daß es ein Gespenst war, das mich am Schlafe hinderte“. Auf die Frage, was der Rechtsanwalt unternommen habe, um das Gespenst „handfest“ zu machen, erwiderte dieser: „Das war unmöglich, das Gespenst war unsichtbar und unsagbar“. Die biederen norwegischen

Richter zerbrechen sich nun den Kopf und wissen nicht, wie sie sich in der Sache zu verhalten haben. Vorläufig haben sie sich entschlossen, den Prozeß zu vertagen!

60.000 Mark „Zuschuß“ für ein Baby

Unter zahlreichen, sehr kapitalkräftigen indischen Maharadschas, die in Paris die Freuden der westlichen Kultur genießen, spielt der Maharadscha von Indore nicht die letzte Rolle. Er ließ vor einigen Jahren viel von sich reden, als er mit dem größten Pomp seine Hochzeit mit der schönen Amerikanerin Nancy Miller beging. Jetzt hat sich der Maharadscha entschlossen, das kleine Töchterchen, das ihm seine Frau geschenkt hatte, Prinzessin Charada Raja, in Indien zu erziehen. Das Budget Indores ist nun mit einem Posten von 15.000 Dollars neu belastet. Diese Summe soll den „persönlichen Bedürfnissen“ der kleinen Dame dienen. Für 60.000 Mark im Jahr kann sich also die Prinzessin Spielzeug und Mäschereien bestellen.

Ein ganzer Saal im herrlichen Palais des Maharadscha ist der Prinzessin als Spielraum zur Verfügung gestellt. Zu ihrem Einzug wurde der Saal mit neuerworbenen Spielsachen geschmückt. Die wunderbarsten Spielzeuge bekam man da zu Gesicht: Elefanten aus Elfenbein in allen Größen, von einem riesigen Tier bis zu einem winzigen Schmuckstück, Affen und Tiger mit Edelsteinen statt Augen. Die kleine Prinzessin wird den Begriff Rot nicht kennen, zumal ihre Residenz zu den größten Sebenswürdigkeiten des orientalischen Luxus gehört. Das Zimmer, das von der Mutter der Prinzessin bewohnt wird, bietet von einem mit Edelsteinen reich besetzten Podium aus einen herrlichen Ausblick auf den indischen Urwald.

Pariser Notizen

„Città del Vaticano“.

Eine Versammlung französischer Katholiken sandte kürzlich dem Papst ein Jubiläumstelegramm, dessen Anschrift lautete: „Città Vaticano“. Der Postbeamte verweigerte die Annahme, weil ein solcher Bestimmungsort nicht existiere. Die Besteller wollten ihrerseits kein Wort hinzufügen, mußten sich aber schließlich doch dazu bequemen, weil sonst das Telegramm nicht abgejandt worden wäre; zugleich aber legten sie bei dem zuständigen Ministerium Protest ein und drohten mit einem Prozeß, wenn ihnen die zuviel erhobenen 17 Goldcentimes nicht zurückgezahlt würden. In seiner Antwort betonte der Unterstaatssekretär, der Beamte habe korrekt gehandelt, denn eine „Città del Vaticano“ sei in dem offiziellen Verzeichnis der Welttelegraphenunion nicht angeführt; zugleich aber wurden bei dem Büro in Bern die nötigen Schritte unternommen, und dieses beeilte sich, in einem Anhang, der eben an alle Staaten verteilt wird, die Vatikanische Stadt als Bestimmungsort ohne jeden Beisatz anzugeben.

Tüde des Objekts.

Pierre B e n o i t hatte eben einen kleinen „Essai“ beendet, dessen Titel lautet: Die Freuden des Automobils. Auf der Rückfahrt von seinem Verleger verunglückte er und liegt seither im Spital. ap.

„Die Liebe“.

Man liebt die Menschen um ihrer Fehler willen: warum aber verabscheut man denn die Fehler Derer, die man liebt?

Es gibt vollkommene Körper und vollkommene Gesichter; aber es gibt keine vollkommenen Herzen.

Man mag sich selber so wenig lieben wie immer möglich; aber man findet sich stets von Anderen nicht genug geliebt.

In Liebesdingen gibt es weder Verbrechen noch Vergehen. Es gibt nur Sünden gegen den guten Geschmack.

Liebe heißt beim Manne das Bestreben, sich mit e i n e r Frau zu begnügen.

Man ist wenig geliebt worden, wenn man nur aus Liebe geliebt worden.

Liebe ist nur Selbstliebe, und das ist vielleicht ihre Größe; aber man will es nicht wahr haben, und das ist ihr Elend.

Ein Geliebter zu sein ist nicht genug. Ein Verliebter, zuviel.

(Paul Géraldy, aus seinem neuen Buche: „Die Liebe“).

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorčičeva ul. 6 (l. Stock).

Lokale Chronik

Maribor, 22. Oktober.

Salto mortale eines Lastkraftwagens bei Sv. Peter

Zwei Fahrgäste schwer verletzt — Glück im Unglück: Der Wagenlenker wie durch ein Wunder unverletzt geblieben!

Heute vormittag ereignete sich in Sv. Peter bei Maribor ein Autounfall, welcher zwei Schwerverletzte gefordert hat und es nur sozusagen einem Glückfalle zuzuschreiben ist, daß die drei Insassen nicht buchstäblich zerquetscht wurden. Etwa gegen 9 Uhr 10 Minuten fuhr der Großkämmer Franz Kirar aus St. Peter bei Maribor mit seinem Ford-Lastwagen Nr. 16.324 auf der am Hügelgelände sich schlängelnden Straße nach Maribor. Die Last bestand aus blechernen Bonbonschachteln mit Honig. Außer dem Benannten befanden sich auf dem Wagen auch die etwa 28jährige Tischlergattin Aloisia Fabjana aus St. Peter sowie die 24jährige Gattin des Organisten aus St. Peter Maria Baumann.

Als Kirar mit seinem Wagen in die unmittelbare Nähe des Wohnhauses Nr. 8 der Besitzerin Agnes Lorber gelangt war — das Haus liegt etwa 15 Meter tief unter der steilen Straßenböschung — machte eine der beiden Frauen den Wagenlenker auf das Poltern hinter seinem Sitze aufmerksam, mit der Bemerkung, es dürste etwas vom Wagen gefallen sein. Kirar bremste im nächsten Moment ab, wandte sich einem einzigen Augenblick um, und verlor gleich darauf die Herrschaft über den Volant. Das linke Vorderrad rutschte auf der engen Bezirksstraße über den Straßenrand und damit mehr als einen halben Meter tief. Kirar verlor nun scheinbar ganz die Herrschaft über den Wagen. Er bremste, wie er selbst erklärte, ab, in der Hoffnung, sich am steilen Abhang mit Rücksicht auf das verhältnismäßig

schwunglose Tempo an einem starken Baum zu verfangen.

Im nächsten Moment überstürzte sich der Wagen zweimal vollkommen und rannte mit beträchtlicher Wucht an die 15 Meter tiefer stehende Mauer einer Wurfgeschlammkammer, die an der Nordseite des erwähnten Hauses zugebaut ist. Während des zweimaligen Salto mortale verlor Kirar die beiden Insassinnen, die schwer verletzt liegen blieben, während er selbst, der sich nach dem erfolgten Anprall des Autos noch immer am Volant sitzend befand, nicht eine einzige Hautabschürfung erlitt und mit dem ersten Schrecken davonkam. Die halb bewußtlose Fabjana erlitt eine schwere Schnittverletzung oberhalb des Auges und klagte, da sie das Bewußtsein nicht ganz verloren hatte, über heftige Schmerzen in der Rückgratgegend. Die Organistengattin Bauman erlitt merkwürdige Kontusionen im Antlitz und dürfte außerdem, nach der ersten oberflächlichen Untersuchung zu urteilen, eine Fraktur des linken Armes erlitten haben. Zehn Minuten nach dem Unfall traf bereits die telephonisch angerufenen Rettungsabteilung ein, worauf die beiden Schwerverletzten Frauen ins Allgemeine Krankenhaus gebracht wurden. Kirar, der vollkommen unbeschädigt ist, konnte der nachträglich eingetroffenen Kommission persönlich Aufschluß über den Unfall geben, der ihn hätte auf ein Haar das Leben kosten können. Dieses zweite Autounglück in kurzer Zeitfolge rief in St. Peter und Umgebung allgemeine Teilnahme hervor.

tonia Gosak, Schulschwester Ursula, 62 J.; Maria Jereb, Gerichtsdienerwitwe, 48 J.; Slavko Budic, Hochschüler, 22 Jahre; Sofie Gvajc, Private, 63 Jahre alt.

m. **Einen großen Nikolo-Abend** veranstaltet am 5. Dezember im großen Union-Saal der Verein für Jugend-Gesundheitsklub. Der Reinertrag fließt dem Fonds für die Errichtung der Ferialkolonie am Bachern zu.

m. **Spiel der Natur.** Im Hofe des Gasthauses Friedau an der Ecke der Bobreška und Trzaska cesta steht ein Kastanienbaum in voller Blüte, jetzt, wo wir mitten im Herbst sind und der Winter sich bereits anschleicht, langsam seinen Einzug zu halten.

m. **Festliche Begehung des tschechoslowakischen Staatsfeiertages.** Das Freitag, den 26. d. M. abends im Union-Saale stattfindende Konzert des Gesangschors der slowakischen Lehrer, die gegenwärtig eine Tournee durch Jugoslawien veranstalten, ist gleichzeitig als festliche Begehung des tschechoslowakischen Staatsfeiertages (28. Oktober) gedacht. Aus diesem Anlasse ist auch der tschechoslowakische Konsul in Ljubljana zu dieser Veranstaltung geladen. Die Bevölkerung, insbesondere aber alle in Maribor und Umgebung wohnenden Tschechoslowaken werden deshalb eingeladen, an dieser Feier, wobei zum erstenmal slowakische Sänger in Maribor auftreten, in möglichst großer Zahl teilzunehmen. Kartenvorverkauf bei Hofler und Brisknik.

m. **Die Volksuniversität** veranstaltet am Freitag, den 25. d. um 20 Uhr im großen Kasino eine außerordentliche Vortragsbesprechung des ehemaligen Professors an der Universität in Jekutsk, des Wiener Herrn Dr. Hans Halim über seine Verbannung nach Sibirien. Vor dem Kriege wurde der Vortragende von der Wiener Akademie der Wissenschaften zu Studienzwecken nach Petersburg entsandt, wo er jedoch vom Kriege erfaßt und später von den Bolschewiken nach Sibirien verbannt wurde. Die äußerst interessanten Ausführungen werden von 60 prachtvollen Lichtbildern begleitet sein. Der Vortrag, der in deutscher Sprache gehalten wird, mußte in Wien und Berlin mehr als zehnmal wiederholt werden. Kartenvorverkauf bei Hofler und Brisknik.

m. **Svengals neuerlicher Abschied** von seiner Heimatstadt Maribor steht unmittelbar bevor. Dieser glänzende und unübertreffliche Meister der Suggestie und Telepathie gab gestern abends in der „Velika kavarna“ wahrscheinlich seine letzte Seance in dieser Saison und vielleicht für die nächsten Jahre überhaupt, da er die Absicht hat, eine größere Reise ins Ausland zu unternehmen. Wie alle übrigen heurigen Abende erfreute sich auch der gestrige dank des ausgezeichneten Rufes, den Svengal heute nicht nur in seiner Heimat, sondern auch im Auslande genießt, eines Massenbesuches. Die erschienenen Gäste kamen auch diesmal voll und ganz auf ihre Rechnung. Die zahlreichen Experimente der Suggestie (Willensbeeinflussung) und Telepathie erweckten allseitige Bewunderung und stelltenweise auch stürmische Heiterkeit. Man muß feststellen, daß Svengals Kunst in einem ständigen mächtigen Aufschwunge begriffen ist und er daher imstande ist, den Zuschauern stets etwas Neues zu bieten. Nach den gestrigen Experimenten wurden übrigens die vier besten Medien, zwei Damen und zwei Herren, mit netten Ehrenpreisen bedacht, die der rührige Kassier Herr Kieje für diesen Zweck gestiftet hatte.

m. **Ein jugendlicher Tollschläger.** In Ročica bei Sv. Jakob i. Sl. gor. kam es Samstag abends zwischen dem 20jährigen Simon Strelba und Jakob Jelen zu einem verhängnisvollen Streite. Strelba zog nämlich das Messer und versetzte Jelen einen derartig wuchtigen Stich in die Brust, daß dieser auf der Stelle den Geist aufgab. Strelba stellte sich selbst der Gendarmen, die ihn ins Mariborer Kreisgericht einlieferte. Zum Tollschlag kam es angeblich in Folge übermäßigen Alkoholgusses.

m. **Kleiner Autounfall.** Ein dem Schlossermeister Josef Pfeifer aus Hoče gehöriges Lastenauto erlitt gestern auf der Kreuzung vor der Reichsbrücke plötzlich einen Achsenbruch. Der Wagenlenker erkannte je-

fort die Gefahr und brachte den Wagen in wenigen Sekunden zum Stehen. Nach Auswechslung der Achse konnte der Kraftwagen seine Fahrt wieder fortsetzen.

m. **Unfall eines Knaben beim Spiel.** Gestern nachmittag stürzte der zehnjährige, am Bojanski trg wohnhafte Schüler Rudolf Otle beim Spielen in der ehemaligen Draulaferne so heftig zu Boden, daß er sich bedenkliche Hautabschürfungen an der linken Schläfe zuzog. Er mußte in der Rettungsstation verbunden werden.

Der Mund- und Rachenhöhle ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Den besten Schutz gegen ansteckende Krankheiten der Atmungsorgane, bilden die wohlgeschmeckenden Dr. Wanders

ANACOTPASTILLEN

Hütet Euch vor Präparaten, die in letzter Zeit unsere Anacot-Pastillen imitieren. 13589-5

m. **Diebstähle.** Von einem Neubau in der Beograjska ulica wurden von einem noch unbekanntem Täter mehrere frisch eingetretene Fensterscheiben herausgehoben und davongetragen. Zwei gingen hierbei in Scherben. — Vormittags kam dem hiesigen Elektrotechniker Madro L. in einem Kaffeehaus ein fast neuer Herrenüberzieher im Werte von 2000 Dinar abhanden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

m. **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen, u. zw. August L. wegen allgemeinen Verdachtes, Anton J. wegen Lärmens und Stefan L. wegen nächtlicher Ruhestörung.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 23 Anzeigen, davon je eine wegen nächtlicher Ruhestörung, öffentlicher Gewalttätigkeit und Diebstahls, so wie 8 wegen Nichtinhaltens der Verkehrsregeln.

m. **Wetterbericht** vom 22. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 732, Feuchtigkeitsmesser —1, Barometerstand 736, Temperatur +9, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

m. **Spende.** Frau Anna Sand, geb. Jarc aus Wien spendete statt eines Blumenstraußes anlässlich des 4. Todestages ihrer lieben Mutter der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! Das Kommando.

• **Velika kavarna.** Mittwoch und Freitag Kabarettabend mit vollständig neuem Programm. 14337

Aus Ptuj Aus der Gemeindefube

In der in der vorigen Woche stattgefundenen ordentlichen Gemeinderatsitzung berichtete der Bürgermeister Herr Brenčič eingangs über die Frage der Uebernahme der königlichen Kasernen durch das Militär. Ende September wurde über Auftrag des Heeresministeriums eine diesbezügliche Schätzung vorgenommen, welcher zwei Zivil- und zwei Militäringenieur bewohnten. Diese Schätzung wurde laut Aussage der Militärvertreter deshalb vorgenommen, weil bei der vorjährigen Schätzung militärische Sachverständige nicht zugegen waren. Die Schätzung erfolgte heuer nach zwei Varianten: Im Falle daß das Militär die königlichen Kasernen zusammen mit dem Offizierspavillon übernimmt, beläuft die Stadtgemeinde die große Kaserne und 550.000 Dinar Entschädigung, falls aber die königlichen Kasernen ohne Offizierspavillon übernommen wird, erhielt die Stadt Ptuj die große Kaserne und den Offizierspavillon samt dem dazugehörigen Grundstück.

Ferner teilte der Bürgermeister mit, daß im Sinne eines Gemeinderatsbeschlusses sowohl dem Großzupan als auch dem jugoslawischen Städteverband in Zagreb eine Eingabe vorzulegen wurde, worin gegen die Erhaltungspflicht der Stadtgemeinde betreffend die Räumlichkeiten der Bezirkshauptmannschaft Verwahrung eingelegt wird.

Was die geplante Ausschließung der Umgebungsschüler aus der Ptujer Schule in Ptuj betrifft, erklärte der Bürgermeister weiter, habe der Großzupan die Eingabe

Deutsche Luftakrobaten in Maribor

Auf dem Rückwege von dem Sonntag nachmittags in Ljubljana stattgefundenen Luftmeeting trafen die drei deutschen Flieger der Raab-Ragensteiner Werke in Kassel in Maribor ein, um Sonntag auch hier ihre akrobatischen Kunststücke, die in Ljubljana so viel Bewunderung hervorgerufen haben, dem Publikum zu zeigen. Die drei deutschen Gäste wollen Sonntag nachmittags in Tezno ihr gesamtes Ljubljanaer Programm zur Vorführung bringen. Mitwirken wird ferner der unerfahrene Luftakrobat Kellner, der erst vor wenigen Wochen am hiesigen Hauptplatz seine atemberaubenden Meisterstücke absolvierte. Diesmal wird er seine Kunst an einem Flugzeuge hoch in der Luft zeigen und u. a. am Flügelrande einen Handstand ausführen.

Begreiflicherweise herrscht schon heute in allen Bevölkerungskreisen das lebhafteste Interesse für diese Veranstaltung, die sich eines Massenbesuches erfreuen dürfte. Die Qualität der deutschen Kunstflieger ist uns eine Gewähr dafür, daß das Publikum voll auf seine Rechnung kommen wird.

Heute bald nach Mittag war die Stadtbevölkerung Zeuge der gewagten, haarschmerzlichen Luftattraktionen des ersten angekommenen deutschen Fliegers Ing. Knopp. Ein kleiner Vorgesicht für Sonntag!

Ein Soldat von einem Auto überfahren

Auf der Reichsstraße zwischen Slovenska Bistrica und Konjice unweit des Terrana, auf welchem heuer die großen Herbstmanöver stattgefunden hatten, ereignete sich Freitag abends wieder ein furchtliches Autounglück, dessen Einzelheiten jedoch erst heute bekannt wurden. Der 22jährige Soldat Jovanovski, welcher der Maschinenabwehrabteilung des 30. Infanterieregiments zugeteilt war, sprang Freitag gegen 17 Uhr gerade im Augenblick von einem fahrenden Wagen, als plötzlich ein Automobil im raschen Tempo diesem vorfahren wollte. Der Soldat, der sich der Gefahr nicht bewakt

war, wurde von dem Kotflügel des Kraftwagens erfaßt und mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß er mit einer schweren Wunde an der Stirn bewußtlos liegen blieb. Der sofort anwesende Sanitätswagen brachte den Schwerverletzten umgehend ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor, wo er bis heute noch besinnungslos darniederliegt. Sein Zustand ist überaus besorgniserregend. Es handelt sich um einen italienischen Kraftwagen, welcher sich auf einer Geschäftsfahrt durch Slowenien befand.

m. **Ernung.** Herr Milenko Dberšnel, Beamter der Firma Drnil in Maribor, wurde mit Fräulein Anna Blazevac getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Wichtig für Erwerbsteuerpflichtige.** Von 19. bis 26. d. liegen das Verzeichnis der Erwerbsteuerpflichtigen, sowie die festgesetzten Steuergrundlagen am Stadtmagistrat während der Amtsstunden zur Einsicht auf. Die Sitzungen des Steuerausschusses finden vom 29. d. bis 13. November, jedesmal um 8 Uhr, statt.

m. **Abnehmen der Scharlachkrankungen.** Nach einer Mitteilung des städtischen Physikers waren in der Zeit vom 15. bis 21. d. in der Stadt Maribor drei Scharlachkrankungen zu verzeichnen. Aus dieser Ziffer sieht man, daß diese gefährliche Kinderkrankheit glücklicherweise im Abnehmen begriffen ist. In den Schulen wurde gestern bereits der Unterricht im vollen Umfange wieder aufgenommen.

m. **Das neue Hotel „Schwarzer Adler“**, das zu einer neuen Sebenswürdigkeit der Draustadt zu werden verspricht, wurde am Samstag unter Dach gebracht.

m. **Verstorbene.** In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Franz Kalković, Schuhmachermeister, 45 J. alt; Karl Arzenek, Magazinarbeiter, 26 Jahre; Ella Stauber, Eisenbahnergattin, 41 J.; Marie Luken, Kesselschmiedstochter, 2 Jahre; Albert Reisman, Eisenbahnersohn, 4 Jahre; Karoline Matežič, Tischlergattin, 51 Jahre; Bogomil Kavčič, Mittelschüler, 17 Jahre; Josef Branitšič, Korporal 19 Jahre; Johann Novič, Arbeiter, 65 J.; Franz Brhunc, Kaufmann, 35 Jahre; An-

der Stadtgemeinde zwecks Maximierung des Schulbesuches aus der Umgebung nicht bestatigt. Lediglich das Schulgeld für auswärtsige Schüler wurde auf 400 Dinar erhöht, und zwar mit dem Zusatz, daß solche Schüler nur nach Maßgabe der vorhandenen Räume aufgenommen werden.

Rechtsauschuß.

In den Heimatsverbauden nachstehende Personen aufgenommen: Erna Emeršič, Ignaz und Josefine Potrč, Maria Babnik, Adolf Blagovič samt Familie und Vinko Šerona samt Familie.

Der rabiotechnischen Werkstätte „Siorč“ in Bišava wurde der zweite Stock der Kirche in der Dominikanerkaserne gegen eine Monatsmiete von 300 Dinar unter den üblichen Bedingungen abgetreten.

Hauptsächlich drehte sich aber der Bericht des Referenten des Rechtsauschusses um die Kaserne. In seiner Ausführungsbeschlusse beschloß bekanntlich der Gemeinderat, die Militärbehörde aufzufordern, daß sie die Miete für die König-Peter-Kaserne bezahle und die Leistungen für den Offizierspavillon der Stadtgemeinde zukommen lasse. Auf die diesbezügliche Zuschrift antwortete jedoch das Draubivisionkommando, es könne für die König-Peter-Kaserne eine höhere Miete anerkennen, als sie vor dem Kriege bezahlte wurde. Da aber die Stadtgemeinde mehrere Jahre hindurch 30.000 Dinar an Miete jährlich ausgezahlt erhielt, werde nun die Mietzahlung solange ausbleiben, bis die dadurch entstandene Differenz ausgeglichen sei. Hinsichtlich des Offizierspavillons vertritt aber die Militärbehörde den Standpunkt, er sei in den Mietzins der Kaserne bereits eingerechnet. Mit Rücksicht auf diese Stellungnahme der Militärbehörde beschloß der Rechtsauschuß, an das Militärärar noch einmal heranzutreten, die Sache endlich dahin zu bereinigen, daß das Militärärar die rückständige Miete für jenen Teil des Offizierspavillons bezahle, über welchen die Stadtgemeinde verfügt. Im Falle eines unerwarteten ablehnenden Standpunktes wird der Klageweg beschritten werden.

(Schluß folgt.)

p. Im Radiolaboratorium „Stord“ werden Versuche durchgeführt, die nach den bisherigen Ergebnissen zur Hoffnung berechtigen, daß atmosphärische Störungen beim Radioempfang beseitigt werden. Die betreffende Konstruktion stammt von Ing. Glaudivz Thenebrof.

Aus Celje

c. Sitzung des Gemeinderates. Am Freitag, den 25. d. M. um 18 Uhr findet eine ordentliche Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung sind Berichte der Ausschüsse.

c. Zwei neue Autobusverbindungen. Das städtische Autobusunternehmen in Celje gedenkt demnächst einen Autobusverkehr auf den Linien Celje—Braslovce—Mojzije und Celje—Belenje—Sostanj einzuführen. Auf der Linie Celje—Mojzije wurde am Samstag, den 19. d. M. eine Probefahrt veranstaltet, die durchwegs glatt verlief. Diese Linie führt von Celje über Sv. Peter, Dobrtaša vas, Ločica, Vreg, Polzela, Parizlje, Braslovce, Male Braslovce und Letuš nach Mojzije.

a. Eine Haltestelle in Tremerje. Die Bewohner von Tremerje bei Celje und Umgebung haben bei der Staatsbahndirektion in Ljubljana um die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle in Tremerje zwischen Celje und Laško angefragt. Die Eisenbahnverwaltung hat sich nun bereit erklärt, die Haltestelle zu bewilligen, doch muß diese auf Kosten der Privatinteressenten errichtet werden. Man hat bisher schon größere Geldsummen eingesammelt, so daß die Errichtung der Haltestelle in absehbarer Zeit erhofft werden darf.

c. Ein Großfeuer verhütet. Am Samstag, den 19. d. M. um 16 Uhr wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einem im Sägewerk des Herrn J. O t e r in Sp. Hudinja bei Celje ausgebrochenen Feuer alarmiert. Nach drei Minuten ging bereits der erste Löschzug unter Kommando des Obmannes Herrn J e l e n z ab. In Berücksichtigung der Ausdehnung und der Lage des Sägewerkes wurde sofort ein zweiter Löschzug unter Kommando des Hauptmannes Herrn K o s c h i e r nachgeschickt, um einer eventuell größeren Gefahr wirksamst entgegenzutreten zu

können. Im Sägewerk hatten durch Funkenflug aus einem mit Sägespänen geheizten Ofen einige ober dem Ofen befindliche Balken Feuer gefangen und es bestand Gefahr, daß das Feuer auf das Dach übergreift. Das anwesende Personal ging sofort mit Handfeuerlöschern ans Werk, bis die Feuerwehr eintraf, die mit kurzem Wassergeben mit der kleinen Motorspritze die Gefahr restlos beseitigte. Nach Vollenbung der Sicherungsarbeiten rückten beide Löschzüge wieder ein. Der Brand wurde zum Glück im Keime erstickt, bevor er eine größere Ausdehnung annehmen konnte.

c. Handarbeiten- und Gemäldeausstellung. Herr Danilo P o p o v i č und Gemahlin aus Beograd haben im großen Saale des Hotels „Union“ eine wunderbare Handarbeitenausstellung eröffnet. Zugleich hat auch der russische Maler S e l e u m o v seine Gemälde ausgestellt. Diese Ausstellung, die in Celje bis 2. November geöffnet bleibt, hat heuer u. a. auch in Bleib allgemeines Aufsehen erregt.

c. Ursulmarkt. Der am Montag, den 21. d. M. in Celje abgehaltene jährliche Krämer- und Viehmarkt war sowohl von Käufern als auch Verkäufern verhältnismäßig schlecht besucht. Der Grund liegt in der drückenden Döpfentriebe, welche die Geldnot heuer noch bedenklich verschärft hat.

c. Ein Einbruchdiebstahl mitten in der Stadt. In der Nacht von Sonntag, den 20. auf Montag, den 21. d. M., vermutlich zwischen 2 und 4 Uhr, schnitt ein unbekannter Täter mit einem Diamanten, den man später am Tatort fand, die Schaufensterhebe bei der Tür der Manufakturwarenhandlung des Herrn Franz P o s m a n auf der König Peterstraße aus und entwendete aus dem Schaufenster Strümpfe, Krawatten, Hosenträger, Taschen- und Handtücher, Federn und Vorhänge im Werte von ungefähr 2000 Dinar. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

c. Enthüllung eines Kriegerdenkmals in Vojnik. Am Sonntag, den 20. d. M. mittags wurde in Vojnik ein großes Denkmal zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Helden aus Vojnik, Stofia vas, Krelin, Arnovlje, Bezdovica und Višnja vas feierlich enthüllt. Der Feier wohnten Vertreter der Behörden, der bewaffneten Macht, des Verbandes der Slow. Soldaten und verschiedener Vereine sowie eine große Anzahl der Bewohner aus Vojnik und Umgebung bei.

c. Demonstrationen. Am Montag, den 21. d. M. gegen 19 Uhr kam es in Celje zu kleineren öffentlichen Kundgebungen für die Polzer Faschistenopfer. Die Demonstrationen wurden aber von der Polizei überall bald zerstreut.

c. Betrug? Der Goldarbeiter Alois B. in der Herrengasse bestellte am 4. November v. J. bei einem Unbekannten, der sich als Johann Mezey, Inhaber eines Unternehmens für Silbervergrößerung aus Zagreb, vorstellte, ein Bild und gab ihm eine Anzahlung von 100 Dinar. Der Mann hat sich jedoch seit jenem Tage nicht mehr gemeldet.

c. 1000 Dinar verloren. Herr Johann D t o r e p e c, Diener in der Zinkhütte in Gaberje, verlor am 19. d. M. in der Stadt eine 1000-Dinarnote.

Aus Čatovec

l. Todesfall. Sonntag vormittags starb Herr Karl M a y e r, Mitinhaber der Firma „Gebrüder Mayer“, eines der ältesten und solidesten Unternehmungen in Čatovec, im 74. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenentzündung. Der Verlebene war längere Zeit Mitglied des Gemeinderates. Das Leichenbegängnis fand Dienstag statt. Ehre seinem Andenken!

Wegen zu großen Lokalitäten wird

Untermieter oder eventuell

Kompagnon gesucht. Anträge unter „Erstklassiger Posten“ an die Verw. d. Blattes erbeten. 14313

Großes Lager in **PLUSCHEN** aller Art eingelangt. **Textil-Bazar** Vetrinjska 15

Aus Ljutomer

l. Der Autobusverkehr nach Gornja Radgona, der am 23. d. M. aufgenommen werden soll, wird von der Bevölkerung von Ljutomer und Umgebung mit großer Freude begrüßt, da damit einem langgehegten Wunsch Rechnung getragen wird.

l. Mord. Der Besitzer T o m a z i č wurde Samstag in seinem Weingarten von einem Manne, dessen Identität inzwischen bereits festgestellt werden konnte, überfallen, weil er seinen Arbeiter in Schutz nehmen wollte. Der Besitzer wurde derart zugerichtet, daß er ins Krankenhaus nach Ormož überführt werden mußte.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, 22. Oktober um 20 Uhr: „Moral der Frau Dulzila“. Ab. N. Zum ersten Mal in der Saison.

Mittwoch, den 23. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 24. Oktober um 20 Uhr: „Kergerais im St. Florianstal“. Ab. C. Kupone.

+ Die nächsten Theaterneuheiten. Im Schauspiel wird Klodunds „Kreidekreuz“ in der Regie des Herrn J. K o v i č einstudiert. In der Operette sind für die nächste Zeit die Erstaufführungen von Lehars „Rastelbinder“ und Parmas „Amazonen der Zarin“ zu gewärtigen. Nach mehr als einjähriger Unterbrechung werden wir bald Gelegenheit haben, wieder eine Oper an unserer Bühne zu hören. In Vorbereitung steht Vorhings „Wassenschmied von Worms“.

Radio

Mittwoch, den 23. Oktober.

L j u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Französisch. — 20: Prager Uebertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d 12.40: Konzert. — 17.05: Kinderstunde. — 20: Radiokonzert. — 21.25: Balalaikakonzert. — W i e n 15.30: Musikalische Jugendstunde. — 16: Nachmittagskonzert. — 20.05: Jagd auf Menschen. — 20.50: H. Schönant-Schalls Hörspiel „Der Tunnel von Gorjze“. — 21.30: Kammermusik. — B r e s l a u 16.30: Unterhaltungskonzert. — 17.30: Kinderstunde. — 20.05: Kammermusik. — B r ü n n 17.30: Deutsche Sendung. — 19: Prager Uebertragung. — 22.15: Tanzmusik. — D a v e n t r y 14: Leichte Musik. — 16.45: Leichte Musik. — 17.45: Konzert. — S t u t t g a r t 16.15: Nachmittagskonzert. — 19.45: Esperanto. — 21.30: Frankfurter Uebertragung. — F r a n k f u r t 19.20: Französisch. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — 21: Stuttgarter Uebertragung. — 21.30: Draggelkonzert. — B e r l i n 16.20: Nachmittagskonzert. — 18: Unterhaltungsmusik. — 20.15: F. Lehars Operette „Das Land des Lächelns“. Anschließend: Tanzmusik. — S a n g e n b e r g 17.35: Vesperkonzert. — 20: Abendmusik. — 21: H. v. Hoffmannsthal's dramatisches Gedicht „Die Hochzeit der Sobeide“. — Anschließend: Nachtmusik. — 23: Jazz. — P r a g 17.30: Deutsche Sendung. — 19.40: Konzert. — 20: Abendkonzert. — M a i l a n d 16.30: Kinderlieder. — 20.30: Leichte Musik. — 22.10: Tanzmusik. — M ü n c h e n 19: Unterhaltungskonzert.

gert. — 20.30: Konzert. — 22.45: Konzert- und Tanzmusik. — W a r s z a u 20.30: Abendkonzert. — 23: Leichte Musik. — P a r i s 20.20: Abendkonzert.

Sport

Warum wurde „Maribor“ suspendiert?

Das famose Spielverbot, welches Samstag plötzlich über „Maribor“ verhängt wurde, erregte in den Reihen unserer Sportgemeinde berechtigter Entrüstung. Die drakonische Maßnahme des Unterverbandes hat folgende Vorgeschichte: Am 15. September fand, wie vielleicht noch in Erinnerung, in aller Stille ein Trainingspiel zwischen einer kombinierten Mannschaft des Sportklubs „Svoboda“ und einer zusammengewürfelten Mannschaft „Maribors“ statt. In dieser waren zum Großteil Spieler der „Maribor“-Reserve tätig. Da das Spiel durchaus keinen offiziellen Charakter trug und daher auch bei freiem Eintritt stattgefunden hatte, wurde auch der Bruder unseres heimischen Spitzenpielers Bertoneczi herangezogen, da man auch von ihm etwas besonderes erwartete. Nun nach Verkauf von mehr als einem Monat sah sich der Unterverband genötigt, dieses salomonische Urteil zu fällen. Wie lächerlich diese Maßnahme ist, zeigt am besten, daß „Maribor“ in dessen sämtlichen offiziellen Meisterschaftsspielen ruhig absolvieren konnte. Hoffentlich wird der Verband, bei dem inzwischen „Maribor“ bereits Einspruch erhob, Mittel finden, um einer solchen Handlungsweise unserer höchsten Sportinstanz Einhalt zu gebieten.

: Neuer Radweltrekord. F I o r e n z, 21. Oktober. Auf der hiesigen Radrennbahn hat der italienische Rennfahrer L i n a r i einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem er 500 Meter in 30,6 Sekunden zurücklegte, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 58,823 Kilometer per Stunde entspricht.

: Weltmeister Cochet geschlagen. Tennisweltmeister C o c h e t erlitt dieser Tage auf seiner Reise nach Japan in Tokio eine sensationelle Niederlage. Er wurde vom japanischen Studenten H a r a d a mit 3 : 6, 2 : 6 geschlagen. Desgleichen wurde auch Brugnon von Sabo mit 9 : 7, 4 : 6, 9 : 11 besiegt. Die Franzosen schienen von der langen Seereise stark mitgenommen gewesen zu sein.

: Neuer Weltrekord über 100-Meter-Laufen. Der junge deutsche Leichtathlet C i b r a c h e r aus Frankfurt, welcher zurzeit mit der deutschen Leichtathletikmannschaft in Japan weilte, stellte in Korea einen neuen Weltrekord im Laufen über 100 Meter in der sabelhaften Zeit von 10,3 auf. Den bisherigen Weltrekord hielt bekanntlich der Amerikaner Paddock mit 10,4.

: Die Japanerin läuft Weltrekord. Die bekannte japanische Leichtathletin H i t o m i erreichte im Laufen über 100 Meter die Zeit von 12 Sekunden, was einen neuen Weltrekord darstellt.

: SR. Zeleznicar. Sämtliche Handballer haben sich morgen, Mittwoch um 18 Uhr zuverlässig im Gasthause Lauser einzufinden. Besprochen wird das Gastspiel in Graz.

Kino

Union-Kino. Bis Dienstag läuft das grandiose russische Filmwerk „Kosaken“ nach E. N. L o s t o f, dessen gefeierter Premiere bei ausverkauftem Hause allgemeine Begeisterung hervorrief. — Als nächstes Programm kommt der hochinteressante Film „Das Tagebuch einer Verlorenen“ nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Margarete Böhm. — In Vorbereitung: „Alt-Heidelberg“, bisher einer der schönsten Filme, mit Gesang und Begleitung einer Original-Grinzinger-Kapelle.

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird die hochklassige Novität „Champagner“ vorgeführt. Ein Film deutsch-englischer Produktion m. Betty Ballour, Jack Trevor und Vivian Gibson als Hauptdarsteller. — Donnerstag feiert der langersehnte Sensationschinder „Manolescu, der König der Hochstapler“ ein, mit Ivan M o s j u h i n und Brigitta S e l m in den Hauptrollen. Ein Film voll bewundernswerter Handlung, von Liebe und Leidenschaft, mit einer Fülle der herrlichsten Aufnahmen. — In Vorbereitung: „Die Frau im Monde“.

Hausverhacktes.

echte Krainerwürste, gutes Haus-geselchtes, Sauerkraut 14340

in bekannt guter Qualität ist wieder zu haben bei **Franjo Kosl, Gosposka ulica 46**

Douglas-Motorrad

350 ccm, fast neu, 1600 Kilometer gefahren, ist um den Preis von 13.000 Dinar zu verkaufen. Offerte an: Direktion der Mariborska tiskarna.

Brandl Planinos 10973
anerkannte
Qualitätsarbeit
 Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Einlagerungen von Möbeln sowie Waren aller Art und alle Speditionskarten übernimmt prompt und billig Expedition A. Reismann, Vojasniška 6. 14189

Photographieren ist zeitlos — es ist an keine Saison gebunden. Gerade im Herbst finden Sie die schönsten Motive. Alles, was zum Photographieren gehört, in bester Qualität und billigen Preisen liefert Fotomeyer, Gospostka 39. 10540

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickerie M. Vesela, Maribor, Vetrinjska 17. 12493

Schriften- und Zimmermalerie sowie Transparent-Reliëve besorgt tadellos, schnell und billig Franz Ambrožič, Maribor, Grafiška ul. 2. 286

Matratzen

Ottomane, Einzüge, Divans, Salon garnituren, Koffhaare, Kissen, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Tapeziergeschäft N. Mandl, Gospostka 36. 18396

Wir photographieren alles! Porträts, Paare, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimisation. Photomeyer, Gospostka 39. 12595

Gechrte Herren! Ihr Lederrod wird um kleines Geld wieder wie neu, wenn Sie ihm nur „Dzobobplata“ in Färbung geben. Tattenbachova 14. 12791

Ihre Brille

repariert rasch und billig nur der Fachmann!
Optiker Peteln
 Gospostka ulica Nr. 5. 13011

Realläden

Wer will kaufen oder verkaufen? Gasthaus, großer oder kleiner Besitz? Anfragen an Josip Grosč, Sibnica bei Maribor. 14311

Zukäufen gesucht

Sichbadewanne wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Badewanne“ an die Verm. 14339

20% ige Kronendons kauft Pučička Stebona i jalozni zavod d. d., Dnjež, Delatičeva ulica 27 13024

Zu verkaufen

Schreibmaschine, fast neu, wird verkauft. Adr. Verm. 14307

Schöner, blauer Tuchmantel mit Pelzbesatz billig zu verkaufen. Anfr. Mitiska ul. 9/1, T. 1 14304

Ein Wachhund (Wolfshund) abgegeben. Anfr. Polška cesta 12, Rapidspielplatz, Studenci. 14319

Mädchen- und Anabenwintermäntel, 1 Herrenpelzjacket, 1 Rod-Jacketanzug, 4 Stück Fuchsfelle usw. billig zu verkaufen. Salomon, Meksandrova cesta 55 I. St. links. 14328

Elektrischer Ofen, vornehme Auto-Fuchsfelldecke, Aquarium mit Goldfischen zu verkaufen. Adr. Verm. 14341

Eleganter dunkelgrüner Damenmantel mit Pelz preiswert zu verkaufen. Zibovška 5. 14346

1 Schubladekasten, weich, 1 Waschkasten mit Ein Schub, hart, 1 Etagere, 1 Hängelampe (elektrisch), 1 Auslagelasten, 1 Grablaterne, 3 schöne Bilderzahmen. Von 9—12 Uhr. — Stomskov trg 3, Part. links. 14318

Radio! Wegen Anschaffung großer Radioanlagen werden mehrere gute 3- und 4-Röhrenapparate sehr preiswert abgegeben. Anfr. an die Vertikale „Stord“, Ptuj, Vičava. 14343

Wann neue, sehr schöne Damenhalbhäute billig zu verkaufen. Frančiškanska 17. 14328

Fast neuer Handteller, Gramophon samt 29 Platten billig zu verkaufen. M. Polenc, Trzaska 5/1, Anfang Ljano. 14331

CREPE DE CHINE

von 48 Dinar per Meter aufw. im

Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Größeres Quantum weiße Häben hat abzugeben Peršičnik, Dobrožje, Nabrežna 3. 14114

Neue Schlaf- und Speisemereintrichtungen, neueste Modelle, günstig zu verkaufen. Tischlerei Kompara, Meksandrova 48. 14198

Fast neuer, freistehender weißer Kachelkamin zu verkaufen. — Anfr. Glavni trg 12, Apotheke. 14283

Piano, überspielt, sehr gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Gospostka 2, 2. St. 14301

Mehrere 1000 alte Dachziegel in gutem Zustande sind zu verkaufen. Anfragen Coelkna ulica 18 im Bureau. 13358

Zu vermieten

Schöne abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. — Anfr. Verm. 14312

Schönes, möbliertes Zimmer nur an besseren Herrn Mastrova ulica 18/2, rechts, zu vermieten. 14310

Recht möbliertes Zimmer, gasseitig, ab 15. November an ein solides Fräulein zu vermieten. Glavni trg 2/2. 14342

Wohnung, 3 Zimmer, 1. Stock, ab 1. November zu vermieten. Unter „800 Dinar“ an die Verm. 14338

Sonnige kleinere Wohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speise u. a. Kammer, schöne Terrasse, ev. Möbeln, in neuer Villa am Tomšičev drevored ab 1. November zu vermieten. Unter „Sonniges Heim“ an die Verm. 14320

Schönes, ruhiges, sep. Zimmer an nette Person sofort zu vermieten. Sodna ul. 14/1, Tür 6. 14334

Möbl. Zimmer mit Parlaussicht an solid. Herrn od. Fräulein, ev. mit 2 Betten zu vermieten. Adr. Verm. 14323

Großes, schön möbl. Zimmer an ein Fräulein zu vergeben. Jurčičeva 9/1. 14321

Recht und schön möbl. Zimmer, gasseitig, elektr. Licht, separat, zu vermieten. Tattenbachova 20, Part. links. 14330

Recht möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht, ist an ein Fräulein sofort zu vermieten. Anfr. Meksandrova 64/1, Tür 10. 14332

Schönes, reines, möbliertes Zimmer, zentral gelegen, zu vermieten. Anfr. Verm. 14260

Großer betonierter Keller mit Wasser- und elektr. Lichtleitung neben dem Bahnhof zu vergeben. Meksandrova 48. 14199

In Stadtmitte ist ein großes, Leeres Zimmer mit feinst. Komfort sofort zu vergeben. — Adr. Verm. 13590

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Matstrova 16, Tür 3. 14308

Zu mieten gesucht

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne 90“ an die Verm. 6244

2-Zimmerige Wohnung, Parterre, im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Verm. 13508

Stellengesuche

Zahlkellner, spricht mehrere Sprachen, erledigt 10.000 Dinar Reuktion, sucht Posten. Adresse Verm. 14322

Perfekte deutsche Erzieherin sucht an arbeitsfreier Stelle bei feiner Familie sofort unterzukommen. Gesl. Anträge an die Verm. unter „Erzieherin“. 14325

Ober-Webmeister sowie ein Webmeister mit langjähriger Praxis suchen Posten in Baumwoll- oder Baumwollwundweberei. — Gesl. Antr. unter „Tüchtig“ an die Verm. 14295

Offene Stellen

Tüchtiger Freiseur sowie ein Lehrling werden aufgenommen im Freiseurkabinen Franz Arnejšek, Frankobanova 5. 14336

Chauffeur

zum ehesten Eintritt gesucht. Längere Fahrpraxis, Nüchternheit Bedingung. Vorzuzustellen mit Dokumenten bei Mutter u. Esbacher, Ptuj. 14345

Tüchtiger Motorrad-Mechaniker wird per sofort gesucht. Zuschr. unter „605“ an die Verwalt. 14327

Nette Bedienerin gesucht. Mareš, Barbariška 6. 14317

Mädchen für alles, welches auch kochen kann, gesucht. Copicova 15, Villa. 14320

Lederhandschuhe

in allen Sorten, sowie Trikot und gestricke.

Seidenstrümpfe

sowie auch Flor- und Wollstrümpfe kaufen Sie am billigsten bei Firma

Fr. Podgoršek nasl. Fr. Bela
 12576 Slovenska ul. 7

Steinmetz- und Zementarbeiter gesucht b. Firma Koban, Račice-Fram. 14218

Gesucht für 1. November nach Celje tüchtiges, sauberes Saubermädchen, das deutsch und slowenisch spricht. Direktor Manžel, Celje, Lova 11, Bella Regina. 14290

Perfekte Stenotypistin, slowenisch-deutsch, wird gesucht. Kenntnisse in der kroatischen Sprache erwünscht. Gesl. Zuschr. unter „Gut bewandert“ an die Verm. 14291

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. — Lobenška ulica 12, Hof 1. 13518

Funde — Verluste

Drei Bogen Zeichnungen verloren. Bitte gegen Belohnung Stolna ul. 8, Krois, abzugeben. 14806

Korrespondenz

Chiffre „Beamter“ erliegt Brief Oktober 1929. 14309

Geschlechtsleiden

Syphilis, Gonorrhoe, Wechfluss, dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagen, durch „Kaiserliche“, über 20 Jahre heilbewährte, giftfreie

Timm's Kräuteruren

ohne Berufskürzung, auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre, direkt gegen 7 Din, Kitzporto, Briefm.

Timm, Chem.-Pharm. Labor. Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsinfern. 13741

Herbst- u. Winter-Neubeiten

in englischen und tschechischen Herrn- sowie Damenstoffen. Uniformstoffe, blau für Eisenbahner

Größes Lager in Weißware, Bettgarnituren, Bettdecken nach Maß, Kaufteppiche usw.

H. Z. Krajač, Krlj. Martin Gajset
 Glavni trg 1. u. Vel. tabarna.

Achtung!

6-Zylinder-Luxus-Limousine
 Marke „Opel“
 fast neu, krankheitsfrei, äußerst günstig zu verkaufen. Adresse in d. Verw. d. Bl. 14314

Achtung!

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Neue Autobus-Linie

Brezno — Ribnica-Bahnhof — Gasthaus Eduard Sollero — Ribnica na Pohorju
 Auto bei jedem Zuge. 14333 Wichtig für Ausflügler und Reisende.

Vertretungen für Radio-Apparate Slord

werden unter kulantesten Bedingungen vergeben. Der Slord-Apparat ist bei unmittelbarem Vergleich der Klarheit und Reinheit der Wiedergabe ausnahmslos allen besten Apparaten vorgezogen worden. Die absolute qualitative Ueberlegenheit sowie die Preiswürdigkeit macht den Slord-Apparat konkurrenzlos. 14344

Radiotechnische Werkstätten Slord, Ptuj, Vičava

Prima Tafeläpfel
 Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GÖTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 14186

Wenn Du eine Beschäftigung suchst, mache hier Halt!

Seit wann suchst Du eine Beschäftigung? Gewiß schon monatelang und findest keine. Weshalb findest Du keine? Entweder weil Du nicht genug geschickt bist, oder weil Du darauf wartest, ein anderer soll Dir eine entsprechende Stelle finden.

Du wartest also schon geduldig, vielleicht ungeduldig, eventuell verzweifelt, höchstwahrscheinlich auf bessere Zeiten, oder aber auf gebratene Tauben.

Jedenfalls siehst Du, daß Dir niemand hilft, wenn Du Dir nicht selbst zu helfen siehst. — Du siehst aber auch, daß wer arbeitet, sein Fortkommen findet.

Solche Menschen sind dann auf die Gnade und Unterstützung anderer nicht angewiesen.

Also suche nicht weiter, es ist schade um jede Minute, da Du ohnehin seit Monaten keine findest. Komme endlich zur Vernunft und beschäftige Dich selbst.

Werde selbständig und Dein eigener Herr! Du brauchst dazu nur die Kleinstzeit von Din. 3162.— und dies nicht auf einmal. Mingeen hast Du dann sofort für Dich und Deine Familie eine ständige Beschäftigung und täglichen Verdienst.

Im Verlaufe von einigen Tagen kannst Du bei uns unentgeltlich auf einer kleinen Maschine eine leichte und schöne Hausindustrie erlernen, mittels welcher Du spielend täglich in Deinem Zimmer Din. 120—180 verdienen kannst.

Wenn Dir Deine Angehörigen dabei helfen wollen, kannst Du Dir den Verdienst auch verdoppeln.

Diese Hausindustrie kann selbst im kleinsten Dorfe bei 5—6 Familien betrieben werden, weil Du damit einen billigen Artikel erzeugen kannst, denn groß, klein, Dame, Herr oder Bauer gleichmäßig benötigen.

Der Preis dieser kleinen Maschine hast Du Dir, wenn nicht früher, aber in 3—4 Wochen verdient und wenn Du nur ein bißchen geschickt bist, kannst Du im zweiten Monat bereits eine zweite Maschine in Deinen Betrieb einstellen.

In Deutschland haben sich durch die Erlernung und den Betrieb dieser populären Hausindustrie über 700.000 Männer, Frauen, Jung und alt, gewesene Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Pensionisten eine schöne, sichere Existenz gegründet. Weil die Deutschen fähig und geschickt sind, das können auch wir!

Die Maschine kostet franko ins Haus geliefert auf Abzahlung Din. 3150.—, samt unentgeltlichem Unterricht. Ein dazu gehöriges Buch mit Illustrationen kostet separat Din. 12.—, worin Du alles Wissenswerteste (Betrieb der Hausindustrie, Handhabung der Maschine, Zahlungsbedingungen, Beginn der Arbeit, Beschaffung des Materials, gute Verwertung der Erzeugnisse, Gratskurse bei der Generalvertretung, Erlernung der Hausindustrie im eigenen Hause usw.)

Wir versichern Dir schriftlich, daß Du es nicht bereuen wirst, wenn Du diesen leichten Beruf ererbst. Die Besteller werden Dich bestimmen und verbl nicht, daß die Profession Brot bedeutet.

Ohne Geld gibt es kein Geschäft und ohne Werkzeug kein Gewerbe. Dein erster Schritt soll nun sein, ein Büchlein zu bestellen, welches Dir alle nötigen Aufklärungen gibt. Du erhältst es gegen Vorauszahlung von Din. 12.— bei der Generalvertretung und Niederlage der deutschen Maschinenfabrik Akt.-Ges. Grauert.

Sigmund Berényi, Osijek I., Krežmina ul. 13.

Per Nachnahme wird nicht geliefert. Im Briefe soll weder Geld, noch Briefmarken eingesetzt werden. Verantwortung wird nur für mittels Postanweisung eingesandte Beiträge übernommen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem schweren Leiden ist heute meine liebe Frau, unser liebes, gutes Mutterl, beziehungsweise Schwiegermutter und Großmutter, Frau

ELISE SKOF

versehen mit den heil. Sterbesakramenten sanft entschlafen. Maribor, Graz, am 22. Oktober 1929. 14347

Johann Skof, Gatte. Lia Zahlbruckner und Karoline Skof, Töchter. Prof. Karl Zahlbruckner, Schwiegersohn. Hilde Skof, Enkelin. Alle übrigen Verwandten.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Mariborska tiskarna in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich: Direktor Stapko (A. — Beide wohnhaft in Ma

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der